

Positionspapier

Stand: 9. Mai 2011

Anpassung der psychosozialen und sozialrechtlichen Versorgung von stationären und ambulanten Patienten an die veränderten Bedingungen der Universitätsklinika, vornehmlich im onkologischen Bereich

Ausgangssituation

Der Sozialdienst ist ein wesentlicher Baustein der Struktur- Prozess- und Ergebnisqualität der onkologischen Zentren und Fachambulanzen der Universitätsklinika. Diese unterscheiden sich von den anderen medizinischen Bereichen, indem hier eine ganzheitliche, multiprofessionelle und sektorenübergreifende Behandlung, Nachsorge und Versorgung der Patienten zu gewährleisten ist.

Aktuell wird unabhängig von der Verankerung des Krankenhaus-Sozialdienstes in den Landeskrankenhausgesetzen und über den bisherigen Auftrag hinausgehend in den Universitätsklinika eine Erweiterung des Sozialdienst-Leistungsangebotes eingefordert für die Bereiche:

- Zertifizierte onkologische Zentren und Organkrebszentren
- Fachambulanzen gemäß § 116b SGB V
- Medizinische Versorgungszentren gem. § 95 SGB V
- Palliativmedizinische Komplexbehandlung gem. OPS Kapitel 8-982
- Integrierte psychosoziale Komplexbehandlung OPS Kapitel 9-401-5 i. V. m. Kapitel 8-974
Multimodale Komplexbehandlung

Sozialrechtliche und psychosoziale Unterstützungsleistungen sind im Sozial- und Gesundheitswesen nach wie vor stark funktionsorientiert ausgerichtet und für Betroffene schwer durchschaubar. Mit Alltagsproblemen, mit der Entwicklung und Umsetzung von Lebensbewältigungsstrategien bei schweren und chronischen Erkrankungen bleiben die Patienten häufig allein. Dabei ist es für sie besonders wichtig, Lebensziele oder Versorgungsprobleme an veränderten gesundheitlichen und Teilhabebedingungen sinnerfüllt neu auszurichten, fortlaufend anzupassen und dazu auf Unterstützung aus einer Hand zugreifen zu können.

Den vorherrschenden gesundheitlichen Problemen (z. B. chronische Krankheiten) und den sozialen Herausforderungen (z. B. Armut, Arbeitsplatzverlust, Überalterung, soziale Vereinsamung) ist mit kurzen und episodenhaften Interventionen kaum nachhaltig zu begegnen. Dieses ist nur durch eine ganzheitliche Versorgung zu ermöglichen, die neben der medizinischen, pflegerischen und psychologischen auch die soziale Dimension berücksichtigt. Deshalb fordert z. B. die Deutsche Krebsgesellschaft langfristige Lösungsstrategien und Formen anhaltender psychosozialer Unterstützung für onkologische Patienten ein.

Veränderungsbedarf

Die unternehmerischen Entscheidungen der Universitätsklinik zur Zertifizierung ihrer onkologischen Bereiche haben nachhaltige Veränderungen für den Sozialdienst zur Folge. Die OnkoZert-Anforderungen geben vor, dass jedem onkologischen Patienten nachweislich Beratung und Unterstützung durch qualifizierte Sozialarbeiter/innen in allen Phasen der Erkrankung orts- und zeitnah angeboten werden muss. Der Sozialdienst ist bisher überwiegend auf stationäre Patienten und hier primär auf das Entlassungsmanagement ausgerichtet. Eine ganzheitliche psychosoziale und sozialrechtliche Unterstützung, die für eine ganze Patientengruppe zusätzlich zum bisherigen Auftrag des Sozialdienstes sektorenübergreifend stationär und ambulant gewährleistet ist, existiert nicht und könnte auch mit den verfügbaren Ressourcen nicht realisiert werden.

Darüber hinaus erschließen die Universitätsklinik aktuell neue Wege zur Verbesserung ihrer Außendarstellung und Erlössituation. Die damit verbundenen Anforderungen an die Krankenhäuser z. B. bei onkologischen und palliativmedizinischen Komplexpauschalen oder bei Versorgungsverträgen gem. § 116b SGBV implizieren eine multiprofessionelle Arbeitsform, die über die bisherige Prozessstruktur hinaus einen zusätzlichen Ressourcenbedarf für Fallbesprechungen und Netzwerkarbeit erfordert.

Um eine nachhaltige Qualität von Behandlung, Versorgung, Nachsorge zu ermöglichen, ist eine ganzheitliche Betreuung der onkologischen Patienten im stationären wie auch im ambulanten Bereich der Universitätsklinik durch Sozialarbeiter sicher zu stellen.

Ein multiprofessionell vernetzter, sektorenübergreifend ausgerichteter Sozialdienst ist für die onkologischen Bereiche der Universitätsklinik dauerhaft von entscheidender Bedeutung, damit Zertifizierung und die Verbesserung von Außendarstellung und Erlössituation nachhaltig sichergestellt werden können. Dazu ist der Mehrbedarf an Ressourcen für den Sozialdienst bedarfsgerecht in Personalplanung und Personalentwicklungsmaßnahmen der Universitätsklinik einzubinden.